

# Pfarreiblatt

05 · 2016

Seelisberg

20. 02. – 06. 03. 2016



## BROT FÜR ALLE FASTENOPFER

In Zusammenarbeit mit Partner sein

**Fastenopferprojekt Kinder- und Jugendfarm Mt. Carmel, Aliwal**



# Liturgischer Kalender

## **Samstag, 20. Februar** **Kanzeltausch**

19.30 Eucharistiefeier mit  
Walti Mathis in der Kapelle

## **Sonntag, 21. Februar** **2. Fastensonntag** **Kanzeltausch**

10.30 Eucharistiefeier mit  
Walti Mathis

Fastenopferkollekte:  
Jugendfarm Mt. Carmel

## **Mittwoch, 24. Februar**

09.00 Eucharistiefeier in der  
St. Annakapelle in Volligen

Stiftjahrzeit für:  
Josef Zwysig-Pagnussat und  
Familie und Josef Zwysig-  
Stähli und Familie

## **Freitag, 26. Februar**

Mittagstisch zum letzten Mal  
im Rest. Alpenblick

## **Samstag, 27. Februar**

16.30 FamGo-Chorprobe in der  
Turnhalle

19.30 Eucharistiefeier mit  
Daniel Guillet in der Kapelle

## **Sonntag, 28. Februar** **3. Fastensonntag**

10.30 Eucharistie- und  
Versöhnungsfeier mit Daniel  
Guillet in der Pfarrkirche

Fastenopferkollekte:  
Jugendfarm Mt. Carmel

## **Freitag, 04. März**

19.30 Weltgebetstag in der  
**Pfarrkirche Emmetten**

## **Samstag, 05. März**

19.30 Eucharistiefeier mit  
Daniel Guillet in der Kapelle

## **Sonntag, 06. März** **4. Fastensonntag**

10.30 Eucharistiefeier mit  
Krankensalbung mit Daniel  
Guillet

Fastenopferkollekte:  
Jugendfarm Mount Carmel

Homepage: [www.kirche-seelisberg.ch](http://www.kirche-seelisberg.ch)

Pfarrer:  
Daniel Guillet  
PF 48, 6375 Beckenried

079 437 53 49

[daniel.guillet@beckenried.ch](mailto:daniel.guillet@beckenried.ch)

Sekretariat, Pfarrhaus 1:  
Marcelle Berlinger

Telefon: 041 820 12 88

[pfarramt@seelisberg.ch](mailto:pfarramt@seelisberg.ch)

Sakristan Pfarrkirche:  
Roland Gisler  
079 956 34 69  
Stellvertretung:  
Monika Achermann  
079 529 09 39

Sakristanin Kapelle MSB:  
Monika Huser  
041 820 24 92

Religionsunterricht:  
Yolanda Pedrero, Giglenstr. 8,  
6060 Sarnen  
079 624 95 45  
[yola1@gmx.ch](mailto:yola1@gmx.ch)

Michael Josef, Diakon  
Kirchweg 29,  
6375 Beckenried  
079 578 42 83  
[michael.josef@beckenried.ch](mailto:michael.josef@beckenried.ch)

Kirchenratspräsident:  
Edy Huser  
Hofstettliweg  
041 820 19 76

Redaktionschluss für  
Nr. 06:

05.03. bis 20.03.  
**24.02.2016**

## **Fastenwoche**

**28.02.-04.03.2016**

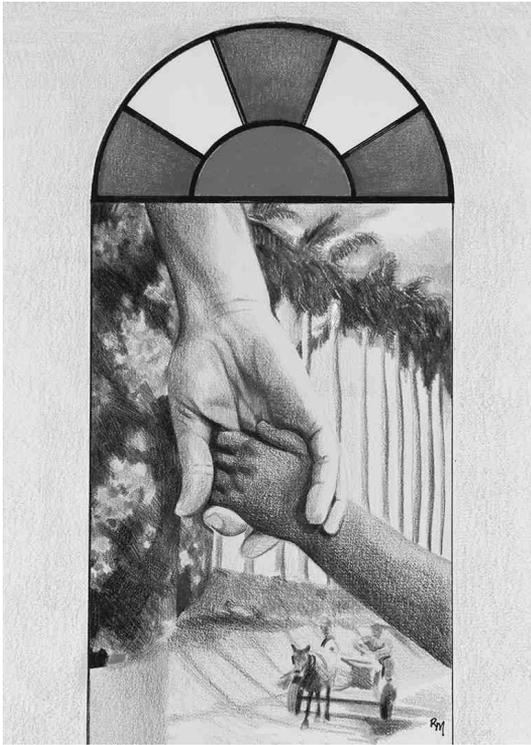
**jeweils im Pfarrhaussäli in  
Emmetten! Das erste  
Treffen ist am 28.02. um  
18 Uhr.**

**Kosten: Fr. 20.--**

Anmeldungen bis 20. Februar an Pfarreisekretariat Emmetten,  
041 620 12 01 oder Email: [pfarreiemmetten@bluewin.ch](mailto:pfarreiemmetten@bluewin.ch)



## Weltgebetstag 2016 - Kuba



**"Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf"**

Kuba ist im Jahr 2016 das Schwerpunktland des Weltgebetstages. Der größte und bevölkerungsreichste Inselstaat der Karibik steht im Mittelpunkt, wenn am Freitag, 4. März 2016 Gemeinden rund um den Erdball Weltgebetstag feiern. Texte, Lieder und Gebete dafür haben über 20 kubanische Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen ausgewählt. Unter dem Titel „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ erzählen sie von ihren Sorgen und Hoffnungen angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in ihrem Land.

Mit tropischem Klima, weiten Stränden und ihren Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Seine 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung ge-

schaffen. Der Großteil der über 11 Millionen Kubanerinnen und Kubaner ist römisch-katholisch. Eine wichtige Rolle im spirituellen Leben vieler Menschen spielt die afrokubanische Religion Santería. Der sozialistische Inselstaat ist nicht erst seit Beginn der US-kubanischen Annäherung Ende 2014 ein Land im Umbruch mit seit Jahren wachsender wirtschaftlicher Ungleichheit.

Im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2016 feiern die kubanischen Frauen mit uns ihren Glauben. Jesus lässt im zentralen Lesungstext Kinder zu sich kommen und segnet sie. Ein gutes Zusammenleben aller Generationen erachten die kubanischen Weltgebetstagsfrauen als Herausforderung – hochaktuell in Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven den Rücken kehren.

**Das Emmetter Vorbereitungsteam hat das Anliegen der Frauen von Kuba aufgenommen und lädt zur ökumenischen Feier ein:**

**Freitag, 4. März 2016,**

**19.30 Uhr in der Pfarrkirche Emmetten**

**Nach der Feier lassen wir den Abend bei Kaffee, Tee und Gebäck in einer gemütlichen Runde im Pfarrsali ausklingen. Alle sind herzlich eingeladen.**

Das Vorbereitungsteam Emmetten

Die Schweizer Bischofskonferenz nimmt Stellung zur Durchsetzungsinitiative

## «Unnötig, respektlos und ungerecht!»

Die Initiative nimmt in Kauf, menschenrechtliche Prinzipien und rechtsstaatliche Verfahren zu verletzen. Sie schürt Misstrauen gegen unsere Gerichte, gegen die Politik und gegen Fremde.

Die Menschenwürde gehört wesentlich zum christlichen Menschenbild. Zum Kern des christlichen Menschenbildes gehört auch, dass die Tat, nicht aber der Mensch als Person zu verurteilen ist. Die Menschenrechte gelten auch für straffällig gewordene Ausländer/innen. Die Kommissionen *Justitia et Pax* und *migratio* der Schweizer Bischofskonferenz lehnen die Durchsetzungsinitiative als unnötig, respektlos und ungerecht ab.

### Unnötig

Die «Durchsetzungsinitiative» betreibt Etikettenschwindel. Sie gibt vor, der Ausschaffungsinitiative, über die 2010 abgestimmt wurde, zur Durchsetzung zu verhelfen. In Tat und Wahrheit ist sie aber eine drastische Verschärfung. Sie verletzt völkerrechtliche Vorgaben, bewährte verfassungsrechtliche Prinzipien (Prinzip der Verhältnismässigkeit und Rechtsstaatlichkeit) und unterstellt, dass rechtskräftig verurteilte Ausländer/innen heute ein uneingeschränktes Aufenthaltsrecht geniessen könnten.

Tatsächlich aber werden heute schon Straftäter ohne Schweizer Pass abgeschoben. Die von den eidgenössischen Räten vorgelegte Umsetzung der Ausschaffungsinitiative wird mit der Durchsetzungsinitiative grundsätzlich in Frage gestellt, obwohl sie zu einer deutlichen Verschärfung der heutigen Praxis bei Landesverweisen und Einreisesperren führen würde. Diese Zwängerei ist unschweizerisch und unnötig.

### Respektlos

Die Durchsetzungsinitiative geht weit über grundsätzliche Verfassungsfragen hinaus, sie ignoriert die bewährte Gewaltenteilung in der Schweizer Rechtsprechung, in deren Rahmen Grundsatzfra-

gen vom Volk definiert, die weitergehende Präzisierung, Umsetzung und Anwendung aber Legislative, Exekutive und Judikative überlassen werden. Die in der Initiative geforderte Ausschaffung bei zahlreichen Delikten, und seien sie nur bagatellhaft, nimmt den Gerichten jeglichen Spielraum für eine Einzelfallprüfung. Das Aushebeln wichtiger rechtsstaatlicher Grundsätze ist unserer Demokratie unwürdig und respektlos gegenüber schweizerischen Institutionen.

### Ungerecht

Bisher galt in der Rechtsprechung der Grundsatz «Gleiches gleich und Ungleiches ungleich» zu behandeln. Damit war es möglich, im Einzelfall besonderen Umständen Rechnung zu tragen. Der in der Durchsetzungsinitiative geforderte Ausschaffungsautomatismus missachtet diesen Grundsatz und behandelt Ausländer mit einem anderen Massstab als Schweizer. In der Folge würden Väter abgeschoben werden müssen, deren Kinder und/oder Ehefrau in der Schweiz beheimatet sind. Secondos ohne Schweizer Pass müssten in das Herkunftsland ihrer Eltern abgeschoben werden, auch wenn ihnen Sprache und Kultur fremd sind. Das Recht auf ein Zusammenleben der Familie, wie es in Artikel 8 der Europäischen Menschenrechtskonvention festgeschrieben ist, würde damit Ängsten vor straffällig gewordenen Ausländern geopfert. Dieses Vorgehen widerspricht dem Grundsatz der Gerechtigkeit. Aus christlicher Sicht sprechen die Prinzipien der Menschenwürde und der Barmherzigkeit gegen die Initiative. Es gehört zum grossartigen Erbe der jüdisch-christlichen Kultur, dass es sich gegen die offenen und subtilen Formen der Verletzung der Menschenwürde wendet. Diese Würde gilt es zu verteidigen, auch gegenüber Straftätern, weil die Barmherzigkeit Gottes auch dem Menschen begegnet, der auf Abwege geraten ist.

mehr: [www.bischoefe.ch](http://www.bischoefe.ch) / [www.kath.ch](http://www.kath.ch)

Die Konzernverantwortungsinitiative zur Fastenopferkampagne

## Wo Gold den Glanz verliert

*Die Schweiz ist im weltweiten Goldhandel eine ganz grosse Nummer: 70 Prozent des Goldes werden von Schweizer Unternehmen weiterverarbeitet. Doch der Glanz dieses Goldes ist nicht ungetrübt: Multinationale Konzerne forcieren die industrielle Goldförderung, tausende Menschen werden von ihrem Land vertrieben und umgesiedelt.*

### **Golddrehscheibe Schweiz - Die Fakten:**

- Vier der zehn weltweit grössten Goldschmelzereien befinden sich in der Schweiz.
- 2014 wurden über 2200 Tonnen Gold raffiniert.
- 2013 waren es gar mehr als 3000 Tonnen.
- Der grösste Teil dieses Goldes wird nach der Verarbeitung wieder exportiert
- Im Jahr 2013 hatten diese Exporte einen Wert von 118 Milliarden Franken.
- Der Wert der Goldexporte ist höher als jener der Uhren- und Chemieexporte zusammen.

### **Goldabbau**

Gold wird in offenen Minen und im Untertagebau abgebaut. Beim offenen Abbau werden oftmals ganze Landstriche umgewälzt. Um das Gold vom Gestein zu trennen werden grosse Mengen giftiger Chemikalien, vor allem Zyanid und Quecksilber und enorm viel Wasser benötigt.

Die Kleinschürfer machen 80 – 90 % der Beschäftigten im weltweiten Goldabbau aus. Das sind geschätzte 20 Millionen Menschen. Diese fördern aber nur rund 10 – 20% des weltweiten Goldes; der Rest wird in internationalen Minen abgebaut.



### **Unsere Verantwortung**

Die wichtige Rolle der Schweiz im weltweiten Goldhandel bringt auch Verantwortung mit sich. Die Goldförderung ist oft mit Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden verbunden. Schweizer Unternehmen müssen deshalb sorgfältig prüfen, welche Auswirkungen ihre Geschäftstätigkeiten auf die Menschenrechte und die Umwelt in den Goldförderländern haben.

Deshalb: Unterstützen Sie die Konzernverantwortungsinitiative, die sowohl von den Schweizer Goldraffinerien als auch von anderen Konzernen eine solche Sorgfaltsprüfungspflicht verlangt.

**mehr: [www.fairfuture.ch](http://www.fairfuture.ch)**

Kantonales Treffen der Chliichinderfiirleiterinnen

## Von 0 bis 100

**In den meisten Pfarreien werden Chliichinderfire, das heisst Gottesdienste für die Kleinsten, angeboten. Zum ersten Mal fand ein kantonales Treffen der Chliichinderfiirleiterinnen statt.**

Wer denkt, an einer Chliichinderfiir hätte es nur Kinder im Alter von 3-5 Jahren, irrt sich. Das Altersspektrum der Teilnehmenden bewegt sich zwischen 0 und 100 Jahren. Die Kinder werden in dieser Feier nämlich von einem Eltern- teil, manchmal sogar von Gross- oder Urgrosseltern begleitet. Und immer wieder hat es auch Neugeborene dabei.



### **Fiiirä fir diä Chliinä**

Zielgruppe sind aber die 3-5 jährigen Kleinen. Die Feiern werden auf sie ausgerichtet. Somit versteht sich, dass es in den Chliichinderfiirä nicht immer ruhig ist. Die Leiterinnen, in der Regel Mütter von kleinen Kindern, achten auf eine kindsgerechte (nicht kindliche) Sprache. Ebenso ist es ihnen wichtig, Formen des Feierns zu finden, die den Bedürfnissen kleiner Kinder entgegenkommen. So ist Bewegung und «handfestes» Tun ein wichtiges Element.

### **Erzählen – aus der Bibel?**

Ganz wichtig ist auch das Erzählen. Kinder lassen sich durch gut erzählte Geschichten fesseln – mit offenem Mund leben sie mit. Da Chliichinderfiirä Gottesdienstfeiern sind, ist es angebracht und wichtig, biblische Geschichten zu wählen. Das erste kantonale Treffen der Chliichinderfiirleiterinnen hatte darum zum Ziel, nebst dem Erfahrungsaustausch die Leiterinnen zu ermutigen, sich an biblische Geschichten zu wagen. Gemeinsam

suchte man Kriterien für geeignete Geschichten aus der Bibel. Ein Kriterium ist, dass die Kinder sich in der Geschichte finden. Das heisst, das Erzählte muss etwas mit ihnen zu tun haben, muss

an eigenen Erfahrungen «angebunden» werden können. Dem blinden Bartimäus z. B. können auch kleine Kinder gut nachfühlen, weil er elementare Erfahrungen macht, welche die meisten Kinder kennen: Angst/Verzweiflung, Verlassenheit und «heilende» Hilfe/Freude.



*Bartimäus in Verzweiflung und Freude*

### **Noah, Verlorener Sohn, Barmherziger Samariter usw.**

Dass Geschichten für die Kleinen eine gute Spannung, aber trotzdem eine einfache Handlung haben müssen, sind weitere Kriterien. Auf der Suche nach biblischen Geschichten, welche alle Kriterien erfüllen, wurden die Chliichinderfiirleiterinnen schnell und ausgiebig fündig. In unserer Bibel hat es Geschichten zu Hauf.

### **Nächstes Treffen abgemacht**

Eine kleine «Ausstellung» von Bibeln für Kinder rundete den gelungenen Abend ab. Die Teilnehmerinnen wünschten sich für das nächste Jahr ein weiteres Treffen, und zwar zum Thema Beten mit den Kindern. Ebenfalls sollen geeignete Bastelideen ausgetauscht werden. Und wieder sollen die (freiwilligen) Leiterinnen am Treffen Dank und Wertschätzung erfahren.

*Benno Büeler, Fachstelle KAN*

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

## Aus der Region

### **Spiritualität in der Kapuzinerkirche**

www.vks-nw.ch  
Laudes mit Kommunionfeier  
SO, 21./28.02.2016, 07.00 Uhr

### **Spiritualität im Kloster St. Klara**

www.kloster-st-klara-stans.ch  
Offene Vesper  
SO, 21.02.2016, 17.30 Uhr

Innehalten  
Musik und Meditation: Sr.Sabine  
Lustenberger (Querflöte),  
Pfarrer Josef Zwysig (Oboe)  
Susanne Odermatt (Orgel)  
DI, 23.02.2016, 19.50 Uhr

### **gloBall: gemeinsam in Bewegung**

www.bistro-interculturel.ch  
SO, 28.02.2016  
15.00 – 17.00 Uhr  
Sportanlagen Kollegi, Stans

### **Muisigmäss Ennetmoos**

SO, 28.02.2016, 19.30 Uhr  
Pfarrkirche Ennetmoos

### **Gesprächsgruppen: Ange- hörige von Demenzkranken**

www.alz.ch  
Thema: Der Schmerz zu Beginn  
der Krankheit  
2 Gruppen:  
MI, 24.02.2016  
18.00 – 19.30 Uhr  
19.30 – 21.00 Uhr  
Chilezentrum Hergiswil

### **Depressions-Seminar**

Auf Augenhöhe über psychi-  
sche Krankheiten sprechen. In  
Triolog-Seminaren tauschen  
sich Erfahrene, Angehörige und  
Fachpersonen partnerschaft-  
lich über psychische Erkran-  
kungen aus und diskutieren  
über Möglichkeiten der  
Genesung.  
Triolog-Seminar «Depressio-  
nen» an 8 Abenden ab  
MI, 02.03.2016

19.00 – 21.00 Uhr  
Oeki Stansstad.  
Info/Anm.: Claudia Schmidiger,  
claudia.schmidiger@gmail.  
com, 079 417 95 21.  
Kosten: CHF 40.- für Depressi-  
onserfahrene, CHF 80.- für  
Angehörige und Fachpersonen.

### **Spiritualität im Alltag**

www.aktuel.ch  
«Achtsam leben, Spiritualität  
im Alltag gestalten»  
MO, 22./ 29.02.2016 und  
MO, 07./ 14. / 21.03.2016  
19.30 Uhr, Kapuzinerinnen-  
kloster Stans

### **Tonbildschau: Sonneng- esang des Franz von Assisi**

Bilder von Erwin und Heidi  
Gubler, Muotathal und Musik  
von Hermann Suter (Basel)  
MI, 02.03.2016, 19.30 Uhr  
Klosterkirche St. Klara Stans  
Dauer ca. 1 Std.,  
Eintritt frei, Kollekte.

### **Menschen auf der Flucht: Vortrag und Begegnung**

www.aktuel.ch  
Begegnung mit Flüchtlingen  
und ihrem Schicksal, Fakten  
zu den Flüchtlingsströmen,  
ethische Gedanken zur  
Flüchtlingsfrage (Thomas  
Wallimann)  
MI 24.02.2016, 19.30 Uhr,  
Pfarreiheim, Stans

### **Vortrag Weltreligionen:**

#### **Islam**

www.nw.pro-senectute.ch  
Der Vortrag informiert darüber,  
wann und wo der Islam  
entstanden ist und wer ihn  
gegründet hat. Er beleuchtet  
die zentralen Glaubensgrundla-  
gen und -inhalte und erklärt die  
wichtigsten Glaubensvollzüge.  
Referentin: Silvia Brändle,  
Fachstelle KAN  
DO, 25.02.2015, 14.00 Uhr  
St. Klara-Rain 1, Stans

#### **Weltgebetstag**

www.wgt.ch  
Weltweite Gebetssolidarität  
mit den Frauen aus Kuba.  
FR, 04.03.2016  
09.00 Uhr, Pfarrhelferhaus  
Wolfenschiessen  
18.45 Uhr, Andachtsraum  
Oeltrotte Ennetbürgen  
19.30 Uhr, Kirche Emmetten  
18.00 Uhr, Oeki Stansstad (ab  
17.00 Uhr Einstimmung  
19.00 Uhr, ref.Kirche Engelberg

# AZA 6377 Seelisberg

erscheint 14-täglich

## Voranzeige

### Familiengottesdienst

**Sonntag, 13.03.2016, 10.30 Uhr**

*anschliessend*



### **Fastenspaghetti**

*im Zwischenraum*

*(Schulhaus Seelisberg)*

**Geniessen Sie mit ihrer Familie einen feinen Spaghetti-Zmittag!**

**Der Erlös geht zu Gunsten des Fastenopferprojektes "Kinder- und Jugendfarm Mount Carmel" Südafrika!**

---

## **110. Generalversammlung der Frauengemeinschaft Seelisberg**

**Montag, 07. März 2016 im Hotel Tell**

Um 19 Uhr wird ein kleines Nachtessen serviert. Anschliessend findet die GV mit einem uberraschungsgast statt.

---



26. Februar

**Rest. Alpenblick**